

**Frage von Frau Dethier an Herrn Minister Paasch zur Ausstattung der Schulen mit neuem Informatikmaterial**

*Behandelt in der Plenarsitzung vom 16. Februar 2009*

DER PRÄSIDENT.- Wir kommen zur Frage von Frau Dethier an Herrn Minister Paasch zur Ausstattung der Schulen mit neuem Informatikmaterial. Frau Dethier hat das Wort.

FRAU DETHIER (*vom Rednerpult*).- Werter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen, werte Minister! 2005 hatte die Deutschsprachige Gemeinschaft mit der Wallonischen Region und der Französischen Gemeinschaft vereinbart, ein Investitionsprogramm zur Ausstattung von Schulen mit modernem Informatikmaterial zu realisieren. Die diesbezüglichen Kosten wurden und werden integral von der Wallonischen Region getragen.

Bei der Umsetzung dieses Investitionsprogramms ist es zu großen zeitlichen Verzögerungen gekommen, bedingt durch einige Probleme bei den Vergabeverfahren für die Beschaffung, die Installation und die Wartung dieses Materials. Die Verantwortung hierfür liegt natürlich nicht aufseiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft, sondern allein aufseiten der Wallonischen Region, die für die Organisation und Durchführung dieser Vergabeverfahren zuständig ist. Jetzt scheint es erneut Schwierigkeiten zu geben. Der zuständige wallonische Minister Tarabella hat vor Kurzem darauf hingewiesen, dass viele Schulen noch nicht den notwendigen Ausstattungsplan vorgelegt hätten. Nur 30 der 800 ersten Schulen, die einen solchen Plan vorlegen sollten, hätten dies gemacht.

Hierzu meine Fragen, Herr Minister: Wie sieht die Situation in den Schulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft aus? Ich konnte heute im *Grenz-Echo* lesen, dass Sie über Ihr Kabinett mitteilen, dass einige Schulen den Plan eingereicht haben. Was bedeutet „einige Schulen“? Ich denke, Sie werden das näher definieren können. Wird der vorgesehene Zeitplan eingehalten werden? Können Sie mir sagen, wie viele Schulen noch in diesem Schuljahr ausgerüstet werden? Minister Tarabella hat mir auf meine Frage im wallonischen Regionalparlament vorige Woche geantwortet, dass er verschiedene Begleitmaßnahmen eingeleitet hat. Wenn Sie mir dazu Näheres sagen könnten, wäre ich Ihnen sehr dankbar.

DER PRÄSIDENT.- Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister.- Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Die Wallonische Region hat uns in der Tat zugesagt, alle Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit modernstem Informatikmaterial auszustatten und dabei die günstige Lissabon-Norm anzuwenden, das heißt ein Computer pro 15 Schüler. Für uns bedeutet das konkret, dass wir mit der Lieferung von 753 Computern und 80 leistungsfähigen Servern rechnen dürfen. Es stimmt auch, dass die Wallonische Region bei der Umsetzung dieser Maßnahme eine erhebliche Verspätung hat. Es hat zunächst bei der Auftragsvergabe und dann kürzlich noch einmal bei der Lieferung dieses Materials eine erhebliche Verzögerung gegeben.

Selbstverständlich bleibt eine solche Verzögerung auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft nicht ohne Auswirkungen auf den Zeitplan. Wir haben heute das Vergnügen gehabt, den ganzen Nachmittag über mit dem „Service public de Wallonie“ die Auswirkungen auf den Zeitplan für jede einzelne Schule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu diskutieren. Ich habe diese Tagung wegen der heutigen Plenarsitzung leider frühzeitig verlassen müssen. Sie dauert zur Stunde noch an, und die konkreten Schlussfolgerungen werden mir sicher heute Abend vorliegen. Ich habe aber mit den Verantwortlichen gesprochen und darf vorwegnehmen, dass die Wallonische Region uns versprochen hat, alle Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft innerhalb von zwei Jahren, das heißt bis Ende 2010, mit dem angeforderten Material auszustatten. Sie hat uns ebenfalls zugesagt, noch im

Jahre 2009 - das war ja auch Ihre konkrete Frage - acht Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft auszustatten, davon sechs noch im ersten Halbjahr 2009.

Man hat uns soeben noch einmal versichert, dass man mit der Pater-Damian-Schule beginnen und dann mit dem César-Franck-Athenäum in Kelmis, mit dem Robert-Schuman-Institut in Eupen und schließlich mit der Bischöflichen Schule in St. Vith weitermachen wird. Wir haben vorsorglich bereits mit den Weiterbildungsveranstaltungen begonnen, sowohl für unsere Schulleiter als auch für unsere Lehrpersonen. Das tun wir in der Tat in konkreter Zusammenarbeit mit dem „Institut de formation continue“ in der Französischen Gemeinschaft. Soviel zum Stand der Dinge heute. Morgen früh könnte ich Ihnen schon etwas mehr dazu sagen. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

*(Applaus bei der PJU/PDB, PFF und SP)*

DER PRÄSIDENT.- Möchte die Fragestellerin Stellung zur Antwort des Ministers nehmen? Frau Dethier hat das Wort.

FRAU DETHIER *(aus dem Saal)*.- Ich möchte den Minister zum einen bitten, uns weitere Informationen vielleicht schriftlich zukommen zu lassen. Ich weiß nicht, ob diese Vorgehensweise im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft üblich ist; im wallonischen Regionalparlament können die Mandatäre dies anfragen. Sollte das hier nicht so sein, werde ich zu einem späteren Zeitpunkt hier im Parlament noch einmal darauf zurückkommen. Zum anderen habe ich die Antwort auf die Frage vermisst, wie viele Schulen Probleme dabei hatten, den Ausstattungsplan fristgerecht einzureichen. Können Sie dazu noch etwas sagen oder muss ich darauf noch einmal zurückkommen?

DER PRÄSIDENT.- Es ist keine Diskussionsmöglichkeit vorgesehen.

*Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.*